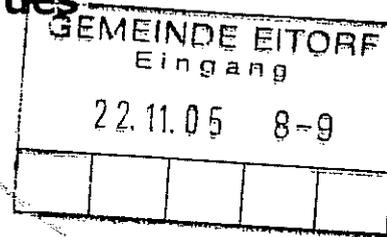


Trägerkonzept für die **Betreibung des Eitorfer Jugendzentrums**



1. Grundsätzliches zur offenen Jugendarbeit und spezielles im Sozialraum
2. Trägerinformationen
3. Bezug des Trägers zum Sozialraum
4. Kooperationsangebot und Vereinbarung
5. Synergieeffekt

Ad. 1

Kinder und Jugendliche stehen grundsätzlich vor großen Herausforderungen. Es stellt sich vor Allem die Frage nach der persönlichen und sozialen Identität. Soziale Werte und sichere Einbindung in Familie, Schule und Beruf sind wesentliche Merkmale für persönliche Stabilität.

In der Gesellschaft sind derzeit all diese Bereiche einem Paradigmenwandel unterworfen.

Familien brechen auf, soziale und ethische Werte geraten in die Sinnkrise, in der Schule bündeln sich die sozialen Probleme und auf dem Arbeitsmarkt fehlen für Jugendliche angemessenen Angebote.

Offene Jugendarbeit bietet die Schnittstelle bzw. den Zwischenraum, von Familie, Schule und Beruf.

Soziale, geistige, körperliche und emotionale Belange von Kindern und Jugendliche wollen im Freizeitbereich angesprochen und gefördert werden und die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen, insbesondere vor dem Hintergrund des hohen Ausländeranteils, weiter betrieben werden.

Mit- und Selbstbestimmung will geübt und erlernt werden, damit demokratische und selbstverantwortliche junge Menschen ihren Platz in der Gesellschaft finden können.

Der Sozialraum Eitorf weist neben einer hohen Arbeitslosenquote, einen starken Ausländeranteil auf. Kinder und Jugendliche, schließen sich zunehmend in ihren Volksgruppen ab und grenzen sich gegeneinander aus. Gewaltprobleme zwischen türkischen und deutschen Jugendlichen nehmen zu und haben bereits ein kritisches Maß erreicht. Die Integration der ausländischen Kinder und Jugendlichen, ist eine unaufschiebbare Aufforderung an die Jugendhilfe und die Sozialpolitik. Die zurzeit aktuellen Probleme im nahen Ausland zeigen zu welchen Eskalationen misslungene Integration führen kann.

Ad. 2

MUTABOR -Mensch & Entwicklung ist eine gemeinnützige GmbH, die seit 2003 tätig ist und ihre Aktivität in Eitorf (Spinnerweg/Schoellerwerke) begonnen hat. Im April 2005 fand ein Umzug in die Asbacherstr.33 statt (ehemaliges Klösterchen).

- MUTABOR ist tätig im Bereich der ambulanten (Rhein-Sieg Kreis/ Oberbergischer Kreis/ Altenkirchen) und stationären Jugendhilfe (Windeck-Irsen/ Pfaffenseifen-Birkenbeul).
- Des Weiteren beteiligt sich MUTABOR an der fortlaufenden Ausgestaltung von notwendigen Projekten innerhalb der Jugendhilfe, wie z.B. die Mitwirkung an „Gut Drauf“ Projekten an der Eitorfer Hauptschule, der Entwicklung von Sozialprojekten in Hauptschulen überregional.
- Der Fortbildung für Multiplikatoren im sozialen und psychologischen Fachbereich
- Die Begleitung von Fachfamilien/Pflegefamilien

MUTABOR beschäftigt zur Zeit 19 feste Mitarbeiter und eine wechselnde Anzahl von Honorarkräften.

Die Unternehmensbeschreibung von MUTABOR umfasst das ausgesprochene Interesse, im Sozialraum des Geschäftssitzes Eitorf, aktiv an der sozialen und pädagogischen Arbeit mitzuwirken.

Ad. 3

Eine hohe Kompetenz, die starke Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter und die guten Kontakte und Kommunikationskanäle zu den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendhilfezentrum Eitorf und dem Kreisjugendamt Siegburg) sind wesentliche Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

MUTABOR ist über die Arbeit der ambulanten und stationären Jugendhilfe, mit wesentlichen Themen und Problemfeldern des Sozialraums von Eitorf vertraut.

Ad.4

MUTABOR hat den Wunsch, die Trägerschaft des Jugendzentrums in Eitorf zu übernehmen und somit die Gemeinde Eitorf von der Belastung eine Pädagogische Einrichtung zu führen zu entlasten.

Wir bieten bei einer möglichen Übernahme der Trägerschaft

1. Entlastung der Gemeinde von:

- Personalführung und Verwaltung
- Fachfremdem Auftragsgebiet
- Qualitätsdialog gegenüber dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe

2. Wir bringen mit:

- Einen hohen Bezug zu den unterschiedlichen Zielgruppen
- Geregelt und vereinbarte Kommunikation mit den öffentlichen Trägern d. Jugendhilfe
- Controlling und Qualitätssicherungsverfahren aller Vorgänge

- Hohe Fachlichkeit und Einsatzbereitschaft

3. Wir garantieren:

- Übernahme des Mitarbeiterstammes und die Vollbelegung der beiden Planstellen.
- Einbindung der Mitarbeiter des JZ in die Teams und Supervisionen des Trägers
- Angebotsentwicklung und Fortführung mit der Stadtjugendpflegerin Frau Ute Krämer Bönisch und dem Förderkreis
- Zusammenarbeit mit allen zurzeit dem Jugendzentrum zugetanen Arbeitskreisen und Einzelpersonen.
- Ausbau des Freundeskreises und dem Kreis ehrenamtlicher Helfer.
- Transparente Gestaltung der Angebotsstruktur gegenüber der Gemeinde und regelmäßige Teilnahme und Berichterstattung im Sozialausschuss.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Streetworker von Eitorf (Jürgen Meyer/Amt für Diakonie).
-

4. Wir beabsichtigen:

- Erfolgreicher Aufbau eines Sponsorenkreises für die offene Jugendarbeit in Eitorf
- Den zeitnahen Neubau des Jugendzentrums
- Attraktivitätssteigerung des Jugendzentrums
- Ausweitung der Angebote
- Gründung eines Arbeitsgremiums zwischen Gemeinde und Jugendamt und dem Träger MUTABOR.
- Weiterführung der Dezentralen Jugendarbeit und Weiterentwicklung (Beispiel Jugendarbeit in Mühleip)
- Kooperationsvereinbarung zwischen Träger und Gemeinde.
 - Gegenüber Bund, Ländern und Kommune

5. Was braucht MUTABOR?

- Die uneingeschränkte Trägerschaft und Entscheidungsfreiheit aller pädagogischen und Verwaltungstechnischen Belange
- Den Personalkostenzuschuss der Gemeinde auf zwei Vollstellen
- Alle Anteile der Personellen Überbaukosten
- Mietfreiheit
- Pflege der Immobilie durch die Gemeinde
- Kommunikation und Einbindung in den Sozialausschuss der Gemeinde

Ad.5

Die Übernahme der Trägerschaft, durch einen Jugendhilfe Träger wie MUTABOR gewährleistet aktuelle Fachlichkeit und enge Einbindung in die Jugendhilfelandchaft. Durch den Sitz des Geschäftssitzes in Eitorf ist der Bezug zum Sozialraum gegeben. Die Gemeinde Eitorf wird in die Kommunikation und Planungsentwürfe der Veranstaltungsplanung mit einbezogen.

Förderprojekte des Bundes und Landes, sowie der Kommunen sind stets renommierte Projekte für eine Gemeinde, die in der Regel einen hohen sozialen Nutzen mit sich bringen. Das Kooperationsmodell zwischen Gemeinde und MUTABOR kann somit grundsätzlich förderlich sein.

Hohes soziales Engagement und die Bindung von Fördergeldern und Sponsoren, sind Auszeichnungen für eine erfolgreiche Soziale Arbeit in der Gemeinde.

Argumente für einen Trägerwechsel.

Gemeinden wie Eitorf, die dem Haushalts sicherungskonzept unterliegen, sind neben inhaltlichen Überlegungen für eine gute Jugendarbeit, aufgerufen ihre Haushalte zu stabilisieren.

Die Außenverlagerung fachfremder Aufgabenbereiche, wie die Betreuung eines Jugendzentrums, ist grundsätzlich eine Entlastung und Ersparnis für eine Verwaltung.

Der derzeitige Zustand der Immobilie des JZ macht erhebliche Renovierungen notwendig, die jedoch den erheblichen Mängeln nur mangelhaft gerecht werden können. Ein Neubau wäre die vernünftigste Lösung.

Als gemeinnütziger Träger ist MUTABOR berechtigt bestimmte Fördermittel in Anspruch zu nehmen, die z.B. den Erwerb oder Bau von Immobilien, die im Rahmen der Jugendhilfe genutzt werden. Wir halten eine Fachkraft für Fundraising und Sponsoring vor, die sich aktiv um Fördermöglichkeiten und den Aufbau von Förderkreisen kümmert.

Für das Eitorfer Jugendzentrum würden wir im Falle eines Trägerwechsels den Neubau des Jugendzentrums favorisieren.

Eine Mischfinanzierung von Gemeinde, MUTABOR zugeordneten Förderhilfen und dem Förderkreis und die tatkräftige Verwaltungsunterstützung im Genehmigungsverfahren, sowie die praktische Hilfe durch Förderwillige Unternehmen und Einzelpersonen, müsste das Ziel des Neubaus des Eitorfer Jugendzentrums, in greifbare Nähe rücken.

Konkreter betrachtet könnte dies folgendermaßen aussehen:

1. Gründung einer Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Eitorfer Jugendzentrum“
 - Teilnehmer: Hochschule für Architektur/ Fakultät für Soziologie / Hochschule für Sozialarbeit-Sozialpädagogik/ Institut für Sozialsponsoring/ Vertreter der Gemeinde/ Vertreter Jugendamt/ Vertreter Förderkreis JZ/ Vertreter Jugend
2. Finanz und Leistungsplanung
 - Fördergelder für gemeinnützige Unternehmungen
 - Bankdarlehen
 - Eigenkapitalanteile durch die Gemeinde Eitorf, durch Einsparung der Renovierungskosten für die alten Räumlichkeiten.
 - Bereitstellung von Leistungen durch Eitorfer Unternehmer
 - Dienstleistungen von freiwilligen Helfer und Koordination durch Fachkräfte
3. Realisierung
 - In der Phase des Aufbaus stellen der Träger und die Gemeinde Ausweichmöglichkeiten für die offene Jugendarbeit zur Verfügung.

Im Herbst 2007 könnte die Eröffnung des neuen Eitorfer Jugendzentrums, die geleisteten Mühen lohnen.